

Weltkaffee am 24.09.2019

Warum ist der Gottesdienst für mich wichtig / weniger wichtig?

- Keine Ablenkung durch den Alltag → Konzentration auf Gott
- Begegnung mit Gott
- Im Godi miteinander in Kontakt kommen
- Wertschätzung es geht nicht nur um mich
- Mit Leuten Gott treffen nicht nur Freunde, Leute, die ich sonst nicht treffe (Zuordnung?)
- Lobpreis & Anbetung
- Wichtig: weil ich dort Jesus begegne, Gemeinschaft mit anderen Christen, Gottes Erfahrung mit anderen Christen teilen
- Gottes Wort zu hören + Gemeinschaft + Ideen zur Anwendung im täglichen Umfeld → könnte mehr sein
- Gemeinschaft
- Persönlicher Austausch
- Infos
- Besondere Gottesdienste (Taufe, Konfivorstellung ...) werden zu „Standardgod.“ → nichts neues
- Verstand und Gefühl angesprochen
- Auszeit vom Alltag, (!) qualitativer Standard, Besinnung aufs Wesentliche „Einordnen“
- Lobpreis!
- Es braucht kein Essen aber Kaffee / Tee
- Zeit mit Gott nehmen ! Gottes Wort hören Gott die Gelegenheit geben, zu mir zu sprechen (zuhören)
- Fester Termin / Rahmen
- Idee: Besuchergottesdienst und „Brot“-Gottesdienst
- Es sollte spezielle einladende Gottesdienst geben (z.B. Spätschicht) z.B. 1x / Quartal
- Freunde treffen
- Zusammen: lieben, lachen, freuen, „Familie“, leiden, sein, trauern + Begegnung mit anderen Christen + Zugehörigkeit
- + Anteilnahme am Leben anderer Christen + Ermutigung
- + gekannt werden, kennen
- + Lobpreis
- - Lobpreis
- (Feste) Zeiten mit Gott
- Treffpunkt
- Auftanken / sich besinnen können
- (+) - Orgelmusik
- Gott begegnen
- Begegnung der Generationen
- neue Gedankenanstöße
- Liebevoller Ermahnung
- Hören, was man hören soll – nicht, was man hören möchte

- Feiern und Gemeinschaft mit Gott und der Gemeinde
- Die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen und Gott Suchenden
- Er gibt der Woche Struktur
- Er ist eine gute Gewohnheit
- Wichtig zum Auftanken
- Lobpreislieder singeb
- Gottes Wort hören
- Wichtig, weil ich Menschen treffe, die ich sonst nicht treffen würde
- Ich höre Gottes Wort ohne Störungen
- Wichtig: weil ich Liebe und Anerkennung anderer erfahre
- Wir singen Loblieder auf Jesus / Gott, Ermutigungslieder, Trostlieder, Gebetslieder ... Die Art der Lieder ist mir nicht so wichtig – der Inhalt ist entscheidend
- Weil ich es schön finde
- Es macht ein gutes Gefühl und gibt mir Kraft für die Woche
- Es ist ein Moment der Ruhe
- Wichtig, weil ein regelmäßiger Boxen-Stopp ist. Mahlzeiten sind ja auch regelmäßig.
- Weil ich mir bewusst Zeit nehme für Gott
- Ich lasse mir etwas sagen, was ich mir selbst nicht sagen kann
- Wichtig für mich Gott zu begegnen
- Bei Gott auftanken – neue Kraft schöpfen
- Hier kann ich Gottes Wort hören. Hier kann ich abschalten. Diese Zeit brauche ich für mich. Diese Gemeinschaft.
- Weil ich hier gute Gemeinschaft erlebe beim gemeinsamen Singen und bei anschließenden Gesprächen
- Wichtig, weil Predigtinhalte mir Anregungen für den Alltag geben, ich nehme jedesmal „etwas“ mit
- Ich fühle mich hier geborgen in Gottes Haus
- Infos über das, was Gotte tut – auch über diese gemeinde hinaus (z.B. durch die Arbeit mit Flüchtlingen, ...)
- Auch die Gewohnheit ist wichtig um in der Woche zur Ruhe zu kommen und sich selbst vor Gott zu reflektieren.
- Integrität
- Familientreffen
- In Gemeinschaft vor Gott kommen
- Um aufzutanken
- Offen für „Neue“
- Nach Hause kommen
- Gemeinschaft
- Lobpreis!!!

Weniger wichtig:

- Liturgie
- Orgelmusik, weil teuer

- Ordentliche Kleidung
- ... weil die Altersgruppe Mitte 20 – Mitte 40 fehlt!
- Unter sich bleiben

Was ist beim Gottesdienst für mich unerlässlich, wann ist es kein Gottesdienst mehr? – Was ist mir besonders lieb am Gottesdienst?

- Unerlässlich: Lieder //
- Gemeinschaft////
- Humor
- Abendmahl
- Segnen lassen
- Predigt //
- Wenn Gott nicht mehr der Mittelpunkt ist
- Herzlichkeit / Willkommen fühlen
- Spenden / einander Gutes tun
- Lobpreis, einander wahrnehmen, begrüßen, anschauen
- Segen, Gebet, (Lieder), zur Ruhe kommen
- Vorschlag: mehr Zeugnisse aus der Gemeinde zum Thema des Gottesdienstes
- Für mich sind Zeugnisse sehr wichtig, was wir mit Jesus erlebt haben
- Lobpreis
- Mehr Abendmahl
- Besonders lieb sind mir die Lobpreislieder! Und die Predigt ☺
- Musik /unterschiedliche Generationen vertreten, zusammenhängende Lobpreiszeiten (besser als Einzellieder), Gebet, Predigt
- Gemeinschaft – Jung und Alt
- Mehr Gebet: Fürbitte / Gemeinsames Gebet (Kreise und Hauskreise)
- Zeugnis hören voneinander
- Gegenseitiges Wahrnehmen und annehmen
- Lobpreis
- Gemeinsames Vater unser / Glaubensbekenntnis
- Bibel! Von Jesus hören
- Wie sind nicht einladend – heißen Neue nicht willkommen - wir nehmen sie nicht auf - bleiben lieber im Bekannten
- Offenheit für Neue Willkommenskultur einander im Blick haben auf „Neue“ zugehen andere kennenlernen wollen
- GD ist ein Treffpunkt
- Raum für persönliches Zeugnis *Ja!*
- Stille Andacht Auf Gott hören
- Anbetungszeit → Zeit zum Gebet
- Ausrollen vom Alltag
- Abendmahl (nicht nur 1x im Monat)
- Andere Mitglieder der Gemeinde können lernen durch die Zeugnisse, die sie teilen → Berichte darüber, was Gott während der Woche tut (im Alltag) → „live“ / video / gelesener Text (...)

- Liturgie ist wichtig → „Gerüst“, „Geländer“, als Orientierung → Gottesdienstbegleiter → keine „Geheimwissenschaft“ für „Profis“, → Erklärung für „Neue“
- Kirchkaffee nach dem Godi gute Ergänzung für die Gemeinschaft
- Ich komme um Gott zu begegnen
- Gottes Reden → in verschiedenen Formen (Predigt, Musik, aber auch Eindrücke / Bilder) auch als kreativer Beitrag
- Vater unser und Glaubensbekenntnis
- „Anrollen“ für den Alltag: ein praktischer nächster Schritt für die Woche / ein „Herausforderung“
- Fürbitte – für Anliegen innerhalb und außerhalb der Gemeinde
- Zusammenkommen an einem Ort → Gemeinschaft ↔ alle Generationen/ Gruppen als „Block“ nicht mit zu vielen Unterbrechungen
- Musik → auch gerne mal Choräle
- ----- Segen ----- auch für Kinder
- Gottes Segen
- Gott ist da Herzenshaltung
- Lobpreis mit modernen Liedern
- Eher von frontal, aber andere Elemente auch sinnvoll → aber nicht mehr (?) Gespräch, das ist dann Hauskreis
- Gar nicht. Abwarten. Schaffen wir nicht.
- Verschiedene GD-Angebote ... besuchen
- Idee: Menschen, die mehr den modernen GD wertschätzen gestalten einen klassischen GD und anders herum → intensive Auseinandersetzung und gegenseitige Wertschätzung des „anderen“ Geschmacks.
- Frieden Gottes ist, dass wir und Gott wollen
- Eine Gesellschaft, die immer mehr zum „Egoismus“ neigt, muss lernen und sich daran freuen, wenn andere zufrieden sind.

Unerlässlich

- Predigt → Klare Verkündigung von Gottes Wort / des Evangeliums
- Konstante spätere Startuhrzeit des Godis
- Gebet (Fürbitte, Danken ...)
- Singen / Lobpreis
- Segen

Besonders lieb:

- Gemeinschaft
- Inspirierende, alltagsrelevante Predigt
- Vorbereitende Seelsorge für den Alltag → Power
- Worship – Lobpreis
- Innere Sammlung
- Mir ist auch der jetzige GD lieb (Choräle, neue Lieder, Vater unser, Segen, Liturgie)
- Vorlesen aus der Bibel
- Verlässliche Dauer

- Zeit für Zeugnisse, persönliche Erlebnisse mit Gott, Beiträge (Lieder, Gedichte, Geschichten ...)→mehr Zeit für einzelne Elemente im Godi (Predigt, Singen)

Kein Godi:

- mehr?→ starke Ruhestörungen („Taufen“) ????? insbesondere durch Erwachsene
- überfülltes Programm abspulen
- (kein Godi mehr) zu viel show
- Zu viel Programm / unterschiedliche Programme
- Keine Musik
- Keine Ordnung im Ablauf
- Keine Verkündigung
- Kein Gebet

Wie bekommen wir das hin, dass alle zusammenkommen und zufrieden sind?

- Mit Leuten Gott treffen, nicht nur Freunde, Leute, die ich sonst nicht treffe
- Lobpreis & Anbetung
- Nicht nur Gesangbuchlieder – wenn, dann die mit verständlichem Text und gängiger Melodie
- Haltung des Herzens, gegenseitige Liebe und Wertschätzung – offen sein für das, was den anderen wichtig ist, sie verstehen lernen, sich davon inspirieren lassen, wie andere Gott begegnen
- Offen begegnen →Auf andere zugehen
- Auf Kompromisse eingehen →ohne geht es nicht
- Kommunikation Erfahrung →Innovation → gegenseitiges voneinander lernen
- Zeugnisse → alle haben denselben Glauben
- Alle können so kommen wie sie sind. Egal, welcher soziale Hintergrund, egal welche Kleidung oder Frisur etc. Gott macht keinen Unterschied Kompromisse eingehen
- Unterschiedliche Elemente einbringen
- Gebet
- !“gar nicht“! Jeder hat seinen eigenen Fokus!
- Kompromissbereitschaft
- Alter von 10-99 „befriedigen ?muss das denn sein?
- Bei englischen Liedern deutsche Texte drunter
- ...an der eigenen Einstellung arbeiten! 😊
- Toleranz gegenüber anderen Gottesdienstformen entwickeln oder ist es wirklich das Ziel alle zufrieden zu stellen?
- → in Liebe handeln
- Ein jeder genieße die Freude des anderen
- 1. Es geht nicht ohne Kompromisse 2. Es geht nur mit Kompromissen
- 1.Basis: JESUS! 2.Basis: den anderen wahrnehmen und annehmen mit allen GD-Bedürfnissen die er mitbringt
- Geduld
- Toleranz

- Mittragen
- Annahme des Anderen
- Ab und zu einen Familiengottesdienst anbieten (denn „alle“ bedeutet auch die Kinder wahrzunehmen und einzubeziehen)
- Besucherfreundliche Gottesdienstzeiten! (10:30 Uhr ?!)
- Der Einzelne sollte weniger Kritik im Herzen haben und das Machbare sehen
- Mitmachen / Aufgabe übernehmen steigert die Zufriedenheit
- Wechselnde Gottesdienstzeiten sind „Grummel-Faktor“ (10:00 Uhr? 11:15 Uhr ? AM?)
- Es werden nie alle zufrieden sein